

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 52. Neuenbürg, Samstag den 2. Juli 1853.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

### Amtliches.

Neuenbürg.

In Folge eines Erlasses der K. Kreisregierung werden hiemit die Ortsbehörden auf daß Strafbare des Kollektivens für und des Einsezens in ausländische Güter- und Klassen-Lotterien, auch Zaubenalottos, mit besonderer Bezugnahme auf die in Württemberg nicht erlaubte Frankfurter Klassen-Lotterie und mit Hinweisung auf den Artikel 82. Abs. 4. und Art. 83. des Polizeistrafgesetzes aufmerksam gemacht und angewiesen, ihre Ortsangehörigen hierüber zu belehren, Fälle des Zuwiderhandelns aber zur Anzeige zu bringen.

Insbefondere wird den Ortsvorstehern bemerkt, daß sie durch jede Hülfe, welche sie zum Zweck des Absatzes von Loosen der Frankfurter Klassen-Lotterie, sey es nun durch Mittheilung von Adressen an die Kollekteure oder auf andere Weise gewähren, sich einer Handlung schuldig machen, die nach den Grundsätzen über Theilnahme an einem Vergehen strafbar wäre, abgesehen davon, daß in der amtlichen Stellung des Ortsvorstehers, der eine solche Handlung begiehe, ein erschwerendes Moment gefunden werden müßte.

Den 27. Juni 1853.

K. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

Nach einem Erlaß des Vergraths vom 21. d. Mts. ist der Verkauf von Steinsalz auf dem Faktorieplatz Neuenbürg mit Herrenalb dem Kaufmann Keller in Cannstatt und der Verkauf von Kochsalz in Neuenbürg den Gebrüdern Luz dahier für die 2 Jahre vom 1. Juli 1853 — 55 unter der Bedingung übertragen worden, daß dieselben jederzeit einen angemessenen Lagervorrath von Salz in Fässern oder Säcken zu halten haben.

Hievon sind die Salzverschleußer in Kenntniß zu setzen.

Den 30. Juni 1853.

K. Oberamt.  
Baur.

Forstamt Wildberg.  
Revier Schönbronn.

### Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen am Montag den 4. und Dienstag den 5. Juli d. J., im Staatswald großen und kleinen Buhler Abtheilung 1 und 2 unweit der Straße nach Martinsmoos folgende Holzquantitäten zum Verkauf:

482 Stücke tannen Langholz, darunter 88 Stücke Holländerholz, 100 Stücke tannene Säglöße, 153 1/2 Klafter tannene Scheiter, 41 1/2 Klafter tannene Prügel, 30 Klafter tannene Rinden, 1/2 Klafter tannene Reisprügel und 262 tannene Wellen;

Scheidholz im großen und kleinen Buhler, Espach und Mähding bei Schönbronn:

9 Stücke tannen Langholz, 8 tannene Säglöße, 8 Klafter tannene Scheiter und 5 1/2 Klafter tannene Prügel.

Die Ortsvorsteher wollen dies mit dem Anfügen bekannt machen lassen, daß die Zusammenkunft bei günstiger Witterung Morgens 9 Uhr beim Buhlermüch, bei Regenwetter aber in Schönbronn stattfindet und daß am ersten Tage die Verhandlung mit der Versteigerung des Lang- und Klotzholzes beginne.

Wildberg, 27. Juni 1853.

K. Forstamt.  
Kuhle, Aff. StB.

Neuenbürg.

### Eichenholz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Buchberg werden am Dienstag den 5. Juli,

Morgens 9 Uhr,

im Wald selbst unter den vor der Verhandlung zur Veröffentlichung kommenden Bedingungen versteigert:

50 Stücke Eichenholz, von 8 bis 36' Länge und einem Kubikinhalt zusammen von 2232 Fuß,

wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Den 30. Juni 1853.

Stadt-Schultheissenamt.  
Wesinger.

Feldrennach.

**Gläubiger - Aufruf.**

Um die Güterkauffchillings-Verweisungen von Johann Georg Dohs, Tagelöhner von Feldrennach und Andreas Kramer von Pfingweiler mit Sicherheit vornehmen zu können, werden deren Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Forderung binnen 10 Tagen bei dem Schultheissenamte Feldrennach geltend zu machen, widrigenfalls sie sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei den vorzunehmenden Verweisungen unberücksichtigt bleiben würden.

Den 1. Juli 1853.

Untersuchungsbehörde:  
Vorstand: Bohlinger.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

**Hirschauer Bleiche.**

Der Unterzeichnete besorgt noch immer, wie schon lange, die Annahme und den Transport der Bleichgegenstände für Bleicher Schulz in Hirschau.

Auch ist stets **frisches Teinacher Wasser** bei mir zu haben.

Den 27. Juni 1853.

Fuhrmann Scholl.

Neuenbürg.

**Der Improvisator  
M. Volkert**

wird nächsten **Dienstag** 5. Juli Abends im Saale des Gasthofs zur **Krone** eine **improvisatorische Unterhaltung** geben.

Näheres besagt der Anschlag.

Der außerordentliche Anflug, den Volkert durch Uebertreffen der Erwartungen von seinem seltenen Talente, vor einigen Tagen hier in kleinerem Kreise gefunden, dürfte ihm wohl die Aufmerksamkeit aller Derer zuwenden, welche sich für die Kunst des Improvisirens interessieren.

W i l d b a d.

Für die  
großherzoglich badisch privilegirte  
**Natur-Bleiche in Pforzheim**

übernehme ich Bleichwaaren jeder Art zu bester Besorgung und empfehle mich zu recht zahlreichen Aufträgen.

Konditor U e f f.

Neuenbürg.

**Für Auswanderer nach Amerika.**

Zur Abfahrt auf den 10., 20. und 30. Juli ab **Savre** und auf den 7., 14., 21., und 28. Juli ab **London**, bei letzteren mit halbem Seeproviand und freier Beherbergung und Verköstigung im Seehafen können zu sehr billigen Preisen Schiffsafforde nach **New-York** abgeschlossen werden bei

**E. A. Büxenstein.**

**Kronik.**

Deutschland.

Württemberg.

Dienstinachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschlieung die ev. Pfarrei Oberböbingen, Def. Alen, dem Pfarrer Textor in Kleingartach, Def. Bradenheim, gnädigst übertragen.

Der Schuldienst zu Hagelloch, Def. Tübingen, wurde dem Unterlehrer Müller in Mössingen übertragen.

Erledigt:

Der Schuldienst zu Neusten, Def. Herrenberg, (283 fl. 24 fr.) — der zu Oberholzheim, Def. Biberach, (260 fl.)

Stuttgart, 24. Juni. Der ehemalige Staatssekretär Frhr. v. Bellnagel, welcher unter einer Reihe von Regenten des württembergischen Königshauses diese einflussreiche Stelle bekleidet hat, und daher in weiteren Kreisen noch bekannt seyn dürfte, starb heute Mittag um halb 1 Uhr an vollständigem Nachlaß der Natur, im 87ten Jahr. (N.Z.)

Stuttgart, 27. Juni. Um der Furcht bei der anhaltend nassen Witterung und den vielfach traurigen Berichten über einen Mißwachs des Getreides, sowie dem bereits angefangenen Treiben auf unsern Fruchtstrannen wo möglich zu begegnen, erlaubt sich der Einsender dieses, darauf aufmerksam zu machen, daß eine Furcht vor großer Getreidetheurung, auch angenommen, einen großen Theil Deutschlands treffe Mißwachs, durchaus unbegründet erscheint, und gibt dafür



folgende Belege: Die jetzt stattfindenden schnellen und wohlfeilen Communicationsmittel machen die Märkte von Holland, England, Hamburg und den Ostseehäfen auch zu den unsrigen; an all diesen Plätzen nun sind so reichliche Getreidevorräthe aufgespeichert und schwimmende Ladungen erwartet, daß eben jetzt die Berichte von daher am besten für die Wichtigkeit seiner Hauptungen sprechen werden. (S. N.)

Neuenbürg, 30. Juni. Nachdem der heutige Tag in seinen ersten Stunden zwei schnell aufeinander folgende Gewitter gebracht, beschloß er den Abend noch mit einem heftigen Wolkenbruch, der sich in unser Thal herein entleerte und anfangs ganz geeignet war — nach der Weise der diesjährigen häufigen Gewitter — das Schlimmste befürchten zu lassen. Doch auch diesmal sind wir, wie am 21. Mai mit dem ersten Schrecken davon gekommen; das Gewitter scheint sich nur auf unser Thal beschränkt zu haben, und wie zum Troste vergoldete nachher die herrliche Abendsonne unsere Bergspitzen, von denen einige Minuten zuvor die Wolken sich herniedergerollt hatten. — Eine eigenthümliche selbstgewählte Todesart haben wir vom letzten Mittwoch früh zu berichten: Ein lediges Mädchen, Mutter zweier Kinder, stürzte sich in der hiesigen Ziegelhütte von oben herab in den leeren ca. 25' tiefen Ziegelofen, welcher Sturz auch kurze Zeit darauf ihren Tod zur Folge hatte.

#### B a d e n.

Mannheim, 25. Juni. Die seit einigen Jahren dahier etablirte Kunstwollefabrik, welche gegenwärtig circa 300 Arbeiterinnen mit Affortiren und Zupfen alter Lappen beschäftigt, erfreut sich eines erfreulichen Aufschwungs ihres Betriebs und wird durch neue Bauanlagen bedeutend vergrößert. Die Eigentümer der Fabrik beabsichtigen nämlich eine Anzahl von ungefähr 150 Mädchen in dem Lokal selbst zu bequartiren und zu verköstigen und neben der Sorge für die leibliche Wohlfahrt, welche außerdem durch Einräumung einer Badeanstalt und eines geräumigen Garten auf das Beste gewahrt ist, auch die Sorge für den moralischen Menschen zu übernehmen. Möge das Streben der Menschenfreunde einen der Achtung ihrer Mitbürger gleichkommenden verdienten Lohn finden! (F. J.)

Neckargmünd, 19. Juni. Die hiesigen Einwohner, zu ein Drittel katholisch und zu zwei Drittel ungefähr evangelisch, lebten bis dahin in brüderlicher Einigkeit, den confessionellen Zwist nicht kennend. Die Geistlichen von beiden Seiten gingen hierin mit gutem Beispiele voran. Der Mißgehen dahier sind deshalb sehr viele. Bis daher vertraten die Katholiken bei den Evangelischen und so umgekehrt Pathenstellen. Dieses hat sich seit kurzer Zeit, namentlich seit Aufzug des neuen katholischen Geistlichen geändert, der dieses durchaus nicht mehr zugab. Vor Kurzem gebar die evangelische Frau eines

katholischen Bürgers. Derselbe zeigt die Geburt bei seinem Pfarrer an, der es ihm aber rund abschlug, die evangelischen Bürger, welche bei vier seiner Kinder Pathenstellen versahen, als solche anzunehmen. Alle Töchter blieten fruchtlos. Dieser Mann ließ sich nun heute mit seinen drei erwachsenen und dem neugeborenen Kinde in den evangelischen Glaubensbund aufnehmen. (F. J.)

## Miszellen.

### Aus meiner alten Bibel.

(Schluß.)

Ich bin elf Jahre alt jetzt gewesen. Ich lief mit bloßen Füßen fort und fort, oft ganze Tag ohne nichts zu essen. Es kamen einmal drei Soldaten zu mir, haben aber ärger drein gesehen als die Teufel. Einer sagte: den Halunken wollen wir freßen, der andere aber sagte, er ist zu mager der Hund, wir wollen ihn an den Baum hängen, daß ihn nicht mehr hungert. Weil ich vor Hunger und Kälte zitterte, gab mir der dritte Soldat etwas zu essen, ob dürres Fleisch, oder Brod, oder Seife es gewesen ist, weiß ich nicht. Es ist nichts gewesen wie andere Speisen, habe auch gar nicht mehr gewußt, wie die Sachen schmecken, ob sie sauer sind oder süß. Salz hab' ich in ewiger Zeit nicht gesehen. — Gegen das Frühjahr kam ich bis gen Augsburg, und wie ich vor einem Haus stand, hat mich ein Bäcker, der ein Bierbrauer gewesen, aufgenommen und weil ich mit der Kreide hab' meinen Namen schreiben können, hat er mich behalten, und ist wie ein Vater gegen mich gewesen und ich gegen ihn wie ein Kind. Wo ich bin 24 Jahre gewest, ist Frieden in's Reich gekommen, und ich bekam großes Verlangen, meine Heimath wieder zu sehen. Aber wie ich kam, waren nur noch zwei Häuser; und etliche Leute waren da, die ich nicht kannte und die mich auch nicht kannten. Von meines Vaters Haus war gar nichts mehr zu sehen. Aber wie ich mit betrübtem Herzen herum lief, sah ich mehrere Bäume, in welche tiefe Löcher waren gehauen und Stangen hineingesteckt. Da ist es mir plötzlich eingefallen, daß ich zugehen habe als ein Kind, wie die Schweden in unserm Garten Löcher in die Bäume gehauen und Stangen hineingeschoben haben, ihre Pferde daran zu binden. Jetzt erkannte ich, daß dieses meines Vaters Garten wäre und sah deutlich, wo einmal unser Haus gestanden ist. — Ich kann nicht beschreiben, wie es mir ist zu Muth gewesen. Weil nirzends Vieh zu finden war und auch kein Weibsbild zum Heirathen, so ging ich wieder nach Augsburg, dort nahm ich mein Weib, kaufte eine Kuh, Hühner und Gänse, nahm auch eine Kaze mit und allerhand Werkzeuge. So bin ich mit meinem Weib in die Heimath gezogen. Der Schultheiß von Wolfshlugen hatte einen Stier aufgetrieben, und wir zwei spannten Kuh und Stier zusammen und ackerten drei Tage hier und drei Tag in Wolfshlugen. Nach und nach gab es Leute, die mir ein Haus halfen bauen, und so fing das Leben wieder an, und ich bekam fünf Kinder, die Gott alle gesund erhalten soll.

Das ist eine Schreckenszeit, die ich erleben mußte, unter viel tausend Menschen sind wenige davon gekommen, und es ist besser gewesen, bald zu sterben, als lange zu leben.

Gott gebe uns immerdar Segen und Frieden und erhalte uns den theuren Glauben, daß wir einstens auch seliglich sterben durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

(Ganz eiserne Städte und Dörfer.) Vergleichbar werden bald in Australien vorkommen. Die Ausfuhr eiserner Gebäude aus England, wo sie in Menge gefertigt werden, nach jenem fernem Continent nimmt täglich zu. Eine der größten englischen Eisenfabriken in Bristol hält jetzt einen beträchtlichen Vorrath von eisernen Häusern jeder Größe für Emigranten bereit, von dem einfachen Häuschen an bis zu großen Prediger-Wohnungen, Vorrathshäusern, Villas u. s. w. Die vorräthige Anzahl soll so groß seyn, daß man eine ganze kleine Stadt daraus bilden könnte. Jetzt eben ist eine eiserne Kirche fertig geworden, welche der Lord-Bischof von Melbourne (in Australien) bestellt hat; sie zeichnet sich durch gefällige Formen aus, enthält Sitz für 700 Personen und kostet nur 1000 Pfd. Sterling. Auch sind schon wieder mehrere Bestellungen auf Kirchen für die Goldgräber eingegangen. Die kleinsten Häuser, welche man in den gewaltigen Niederlagen der Fabrik stets fertig vorfindet, bestehen aus zwei Zimmern, deren jedes 18 Fuß in Länge und 12 Fuß in Breite mißt und kosten das Stück nicht mehr als 35 Guineen. Die einzelnen Theile der Wohnhäuser können selbst von wenig geübten Leuten, mittels eiserner Schrauben und Riegel, in einigen Stunden zusammengefügt werden.

Am Feste der Erneuerung des Johanniter-Ordens wies der Hofprediger Sneathlage in seiner Rede darauf hin, daß dieser Orden trotz seiner späteren Entartung und vergessenen Bedeutung einen guten Klang und Namen habe. Es gelte dem Versuche, ob der alte, edle Baum mit seinem jetzt kahlen Gipfel und dünnen Stamm nicht eine lebendige und gesunde Wurzel noch habe und frische Zweige treiben könne. Die alte Inschrift laute: „Kampf des Glaubens, Dienst und Arbeit der Liebe.“ In unserer Zeit gelte es, mit Samariterliebe die Wunden zu heilen, an denen das Volk verblute, und den Adel der alten Geschlechter darin zu erweisen, daß die Hand, die das Schwert führt, vom Pulsschlag der Liebe bewegt werde. „Vorwärts aber kommt Ihr,“ schließt der Redner, „wenn Ihr zuerst an Eure Brust schlaget und sprecht: Gott sey uns Sündern gnädig! und dann um weisen Sinn, um den Sinn der Demuth, der Selbstverleugnung und der Liebe bittet“ u. s. w.

In Koburg-Gotha ist neuerlich folgende Verordnung gegeben worden: „Die Feier der Confirmation soll künftig am Pfingstfeste stattfinden, der Confirmationsunterricht zwischen Ostern und Pfingsten erteilt werden und diejenigen Katechumenen, welche in dem betreffenden Jahre zur Confirmation gelangen, sollen

während der Zeit des Confirmationsunterrichtes von dem gewöhnlichen Schulbesuche befreit seyn.“ Unter den vielen segensreichen Folgen, welche diese Einrichtung haben wird, sey hier nur die eine angedeutet, daß dadurch den Confirmanden eine wahre Weihezeit der Vorbereitung geschaffen wird, und es ist im hohen Grade wünschenswerth, daß von allen Kirchenregimentern diese treffliche Verordnung nachgeahmt werde.

(Etwas Neues!) Man hänge eine Kugel von Kork, etwa vier Zoll im Durchmesser, an einem langen Faden an einer Zimmerdecke so auf, daß sie bis in die Gegend der Hände von Personen reicht, die sich um sie herumstellen, ohne sie zu berühren, und die Kette schließen. Binnen weniger als fünf Minuten zittert die Kugel und nach etwa einer Viertelstunde dreht sie sich unaufhaltsam.

Ein in Rußland ansässiger Engländer veröffentlicht folgende Entdeckung: Wenn man Tabacksfamen mahlt, mit heißem Wasser zu Kuchen knetet und preßt, so erhält man ein Oel, das etwa 15 Prozent des Stoffes ausmacht und sich in gelinder Wärme vollkommen klärt. Es hat die Eigenschaft, schneller zu trocknen, als irgend ein bekanntes Oel, und empfiehlt sich daher für Malerei und Firnißbereitung.

Wer in Frankreich alt wird, kann was erleben. Die Wittve Grandford in Lyon war 140 Jahre alt und erlebte 13 französische Regierungen. Unter Ludwig XIV. ward sie geboren und sah dann auf einander folgen die Regentschaft, XV., Ludwig XVI., die Republik, das Direktorium, das Consulat, das erste Kaiserthum, die Restauration der Hundert Tage, Ludwig XVIII., Carl X., Louis Philipp, die zweite Republik und zuletzt das zweite Kaiserreich. Sterbend sagte die regierungsmüde Frau: ich freue mich, daß ich kein Mann war und huldigen mußte; es wären mir der Eide gar zu viele gewesen.

**Aufbewahrung der Weintrauben.**

Weintrauben, welche auf folgende Weise aufbewahrt werden, halten sich 2 Jahre lang vollkommen frisch: Man schneidet die Trauben ab, ehe dieselben vollkommen reif sind, ohne jedoch die Beeren mit der Hand zu berühren und legt sie in große steinerne Krüge oder Töpfe, eine nach der andern, wobei man die Zwischenräume mit Hirse ausfüllt und zwar so dick, daß die Trauben einander nicht berühren. Die Oeffnung der Töpfe wird mit einem ebenfalls steinernen Deckel luftdicht verschlossen, indem man die Fugen mit Kitt ausstreicht und dann über's Ganze noch doppeltes Papier zieht.

Noch mehr als hundertfältige Frucht hat man in England geerntet. Im April 1852 wurden in einem Privatgarten 600 Körner peruanischer Gerste, zusammen  $\frac{3}{4}$  Unzen schwer, 8 Zoll von einander ausgesät. Das Korn war im September reif und ergab eine Ernte von 24 Pfund, d. i. das 512fache. Aus einem Korn waren 36 Stämme aufgeschossen, die 1660 Körner brachten, obwohl sie von dem Federvieh stark geplündert waren.

